



GAUBOTE

vom 12.01.2007

Nach einem enormen Geschäft sinken die Preise



Teures und unberechenbares Gut: Der Heizölpreis unterliegt großen Schwankungen GB-Foto: Schmidt

Herrenberg Wie entwickelten sich die Heizölpreise 2006? Spielte die Mehrwertsteuererhöhung eine Rolle? Der "Gäubote" gibt mit Hilfe der Heizölexperten Michael Wankmüller, Juniorchef der Firma Wankmüller, und Dietmar Tschamler, Leiter im Vertriebsgebiet der BayWa, einen kurzen Rückblick eine Prognose für die Entwicklung sei nicht möglich.

In den vergangenen Jahren stieg der Preis für Heizöl stetig. Lag er vor drei Jahren noch bei rund 35 Cent pro Liter, hatte sich der Heizölpreis 18 Monate später beinahe verdoppelt. "Der Endverbraucher füllte aufgrund dessen seine Tanks meist nur noch zur Hälfte", erklärt Michael Wankmüller, Juniorchef der Firma Wankmüller in Herrenberg. Nachdem der Heizölpreis Mitte 2005 wieder leicht eingebrochen war, und sich zwischen 55 und 60 Cent pro Liter einpendelte, schien es, als wolle er 2006 seinen Aufwärtstrend der vergangenen Jahre beibehalten. Leicht, aber stetig, stieg er bis zu einem kleinen Höhepunkt im April, wo er bei etwa 64 Cent pro Liter lag. Einem kleinen Abstieg folgte erneut der Anstieg, der seinen Höhepunkt in den Sommermonaten Juni, Juli und vor allem im August erreichte. Doch dann kam plötzlich die Wende: Dem langen Anstieg der vergangenen Jahre folgte 2006 ein Preisabstieg auf runde 57 Cent pro Liter. Dieser Trend scheint sich auch Anfang dieses Jahre fortzusetzen: Zurzeit liegt der Heizölpreis bei rund 53 Cent pro Liter.

Den hohen Preis im August erklärt Dietmar Tschamler, Leiter vom Vertriebsgebiet der BayWa: "Die Nachfrage, die unter anderem für die Preisbildung verantwortlich ist, hatte stark angezogen." Wahrscheinlich viele vorgezogene Käufe wegen der Mehrwertsteuererhöhung zur Jahreswende fügt Tschamler hinzu. Michael Wankmüller kann den Beginn des Ansturmes sogar genau terminieren. "Ab einem Zeitungsartikel, indem Händler rieten, die Heizöltanks zu füllen, hat ein Höllengeschäft eingesetzt", erinnert sich der Juniorchef, der aufgrund der enormen Anfrage seinen Sommerurlaub unterbrechen musste. Wankmüller: "Wir hatten vergangenes Jahr bis Mitte November ein enormes Geschäft. Anstatt einer normalen vier- bis fünftägigen Lieferzeit, hatten wir in Spitzenzeiten eine vier- bis fünfwöchige."

Ein weiterer Grund für die hohen Preise im August war, dass sich Käufer von hohen Preisen gewöhnlich nicht abschrecken lassen. "Im Gegenteil: Die Endverbraucher kaufen erst Recht", erläutert Dietmar Tschamler. "Eine regelrechte Preisspirale", nennt Michael Wankmüller dieses Verhalten. Die Preise steigen. Deshalb kaufen die Menschen. Daraufhin steigen die Preise wegen der erhöhten Nachfrage noch mehr. Was dazu führt, dass die Heizölverbraucher noch mehr kaufen aus Angst, die Preisspirale könnte sich noch höher drehen. Nicht nur die Nachfrage ist für die Preise verantwortlich. Auch der an der Börse gehandelte Rohölpreis spiegelt sich im Heizölendpreis wider. "Allein Nachrichten, wie der Pipelinebruch in Kanada führen zu Veränderungen des Rohölpreises. Obwohl es physisch am Öl nicht fehlt, verändert eine solche negative Nachricht den Preis", erklärt Wankmüller.

Prognosen für 2007 wollen und können beide Heizölhändler nicht abgeben. "Es ist einfach nicht möglich, eine Vorhersage zu treffen", sagt Tschamler. Wankmüller: "Die Veränderungen des Rohölpreises nur wegen Meldungen lassen keine Prognosen mehr zu." Starke Anstiege in den nächsten Monaten würden wenig interessieren, da die meisten ihre Tanks bereits gefüllt hätten. "Es hängt wohl auch vom Winter ab, denn wenn dieser weiterhin so mild bleibt, wird auch nicht so viel Heizöl verbrannt", meint Michael Wankmüller.